Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 31

Rubrik: ds Chlapperläubli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Erscheint alle 14 Tage. Beiträge werden vom Verlag der "Berner Woche", Bollwerk 15, entgegengenommen

Im Chlapperläubli

Im Chlapperläubli chlappert's Und plappert's wieder sehr: Die Luft ist schwül und stickig Und meist gewitterschwer. Der Mensch ift faul und müde Und hat zu nichts mehr Lust, Und selbst die Böglein zwitschern Nur mehr aus halber Bruft.

Im Chlapperläubli chlappert's Und plappert's bös und toll: Es liegt was in den Lüften, Unheimlich ahnungsvoll. Bang peffimiftisch fühlt sich Sogar der Optimist: Man kann das Ding nicht greifen Und weiß nicht, was es ist.

Im Chlapperläubli chlappert's Und plappert's wie ein Hauch: Man hat doch schon verdunkelt Und hat entgrümpelt auch. Doch vom Mansardenzimmer Schwer jede Hausfrau träumt: Dort heißt's noch Reinemachen, Dort ift nicht aufgeräumt.

Im Chlapperläubli chlappert's Und plappert's zart und fein: Ansonst ist das Gewissen Schneeweiß und unschuldrein. Der Stadtrat ist in Ferien, Das ist das reinste Glück, Erst bis er heimfommt, fommt die "Mansardenpolitif".

Chlapperichlängli.

Grossmuetters Garte

Höcklet einisch e Momant mit mir uf e Bant vor em huus, tuet d'Auge que u schtellet ech der Garte vo mir Großmuetter vor. I cha-n-ech nämlech nümme i dä Garte füehre, wi-n-i so gärn tät, denn erschtens isch ase mi Großmuetter scho lang uf em Schoßhaldefriedhof usse u zum andere schtande höchi, längwiligi Hü= serreihe dert, wo Großmuetters Garte gsi — Es isch e Summersunntig. D'hit flimmeret über de Gartebeet. D'Bö-gel hei sech verschloffe, si hei sech am Morge fasch überta mit Singe. Am Gurte-n-äne schnaget e Dunscht vo Rouch dür d'Tanne. Wott's ächt gwittere? D'Großmuetter sitt under em Holderboum und luegt i Garte hindere. Wi Soldate schtande di blaue Lilie am Wäg entlang. Keni isch größer, als di anderi, keni schöner, keni jünger, si si di reinschte Kommunischte, Großmuetters Lilie am Wägli. Da si de di züntigrote Mohnblueme scho tämperamäntvoller. Si glüsle über d'Lilie us, di einti heltet gage de Rose übere, di anderi zwängt sech dür e Gartezuun und eini het schier dr Größe= wahn und wott de Nachtschatte nache. Re Summer verbi!

Wunder, daß di Bavo so vürwizig si, ihres Läbe isch gar churz. Es brucht nume am und i di Gartepracht schtunne. Ihres An-Abe chli ärschtig vom Wald här cho z'lufte, dänke blibt verbunde mit ihrne Blueme. so flattere ihri Schüppeli im ganze Garte dasume. Jit lüchte si no i der Sunne, läbesluschtig, wichtig und chli, chli liechtsinnig. D'Sunneblueme, wo hüür ganz alleini schteit und nid rächt cha begriffe, warum ihri Gschpahne nid si errunne, suegt chli schtrasend, chli hochmüetig uf di Mohn-gsellschaft abe. Da isch me de scho bodeschtändiger, we me e rächti Sunneblueme= n=isch. Mi haltet Wacht über e Garte, dr ganz Summer über und es mueß de icho ungatklig tue im Herbscht, bis me sech lat deprimiere. Im sunnigschte-n-Egge isch scho e Dahlie ufgange, si cha nid warte, bis di andere nache chome. Es hat nut e so pressert, denn d'Großmuetter weiß, daß wenn d'Dahlie blüje, ihri jüngschti Tochter Hochzyt macht und si se mueß wyt furt ga. Das macht d'Großmuetter e chli truurig. — Es Lüftli treit jit e herrleche Dunscht vo de wyße Lilie übere. So schön wi hüür, bei si no nie blüit. D'Großmuetter mueß chli lache, denn das seit me jedes Jahr. Es dunkt eim immer, so ne Bracht fig no nie gsi. Me het großi Schtücki uf dene Lilie, denn si chome no us em Garte vo dr Urgroßmuetter. D'Großmuetter heig ger sein Haus betrat, sah er sich auf dem a ihrem Hochzytstag e mächtige Schtruß vo Treppenhaus dem gehörnten Waldbe-Lilie im Arm gha us em eigene Garte. wohner gegenüber, der auch gleich den Lilie im Arm gha us em eigene Garte. Wi di Int o geit! Jit pföselet scho ihrem Eltischte sis Mareili im Garte umenand und wott, daß mes überall use lüpft, wil es a allne Blueme mueh schmöcke. I de roserote Fingerhüet het's immer Beieli, das cha's em Mareili nid, und es begährt nie a dene länge, schöne Cherze z'schmöde. Da passe=n=ihm de d'Zinnie scho besser, es ma scho ufe, wenn es rächt bäumelet. Und de di Rosepracht! Roti, wyßi, gäli, ei Rose schöner als di anderi. Si blüje um d'Wett. Jede Morge si wider neui Chnöpf ufgange, eini löst di anderi ab, und jedi wott im= mer di Schönschti fi. Der Großvater hets e so mit de Rose gha. Er isch jede Morge im Summer no vor em 3'Morge i Garte=n=ufe ga luege, was fini Rose mache. Di schönschti "La France" het ihm d'Großmuetter vor drüne Jahr i d'Hand gä, wo si ne i Sarg gleit hei. Der ganz Garte isch voll Erinne-runge, jedi Blueme erzellt e Gschicht. Großvaters Aprikose hei scho gäli Bäckli und der Meertrübelihaag isch rot. Es git hüür viel Reinette und der Boum mit de Antebire het schön agsett. Am Gartehuus chlätteret 3'Geißblatt scho bis zu der Wät= terfahne ufe. Das mueß me de chli hindere= binde, süsch cha sech d'Fahne nümme träije, und d'Großmuetter weiß nid öb d'Bife geit oder der Föhn. Wahrhaftig d'Räbe am Wöschhuus rötschele scho, da wo d'Sunne der ganz Tag häre schint. Es tät emel nid so pressiere mit em berbschtele. We me rächt luegt, hei d'Cheschteleböim ja o scho es paar gäli Bletter. Wi schnäll isch der

I gseh d'Großmuetter uf em Bänkli sige mit ihrne alte Böim und de Ankebire am Schpalier. Es isch guet, daß si nid bet müesse gfeh, wi me alles verwüeschtet und verdorbe het, si het di große, sachleche Hüserreihe nid erläbt. Ihre letscht Blid het de luschtige Schtigüferli gulte am Garte-M. M. R.

Kleine Tiergeschichtlein

In Wohlen hat in einem Haus am Rosenweg ein Rotschwänzchenpaar das Nest auf die Wanduhr in der Wohnstube gebaut. Während das Beibchen die Eier ausbrütet, fliegt das Männchen durch das Zimmerfenfter ein und aus.

Eine luftige Rehgeschichte. In Tuggen erzählt man sich, wie dem "Anzeiger vom Zürichsee" berichtet wird, eine fröhliche Begebenheit. Kam da am hellichten Tag ein schöner Rehbock über Marchen, Hag und Gräben gegen den Rrebsbach gesprungen, war aber plöglich verschwunden. Wie nun ein betagter Bür-Rampf aufnahm und dem herr der Schöpfung übel mitspielte. Durch echte Bodfprünge mußte das Tier den überraichten Mann kampfunfähig zu machen und als der Hausbesitzer endlich wieder auf die Beine zu fteben tam, mar der Baldbefucher längft über alle Wiefen verschwun-

ohnkultu:

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern Bubenbergplatz 8 - Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

verdient.

Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohn-häusern und landwirtschaft-lichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.) Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.